

Bericht Nr. 2

Fahrt nach Memphis

Hallo liebe Leute

Es gibt Landschaften hier in Amerika, da möchte man noch nicht mal tot über'm Zaun hängen. Mit anderen Worten.....absolut tote Hose. Und solche Landschaften haben wir in Texas durchfahren. Nach Texas kam Arkansas (der Amerikaner spricht es.....Aaakensooo). Hier war es auch nicht besser, jedoch war die Farbe grün öfters anzutreffen. Das heißt: Arkansas hat sehr viel mehr Landschaft zu bieten. Teilweise richtig schön, aber halt flach. Überhaupt war es sehr interessant zu sehen, wie sich die Landschaft hinter Alomogordo in New Mexico urplötzlich in eine riesige Flachlandschaft verwandelt und das bis Memphis .

Eigentlich gibt es nix besonderes zu erwähnen, außer daß wir im Osten von Arkansas durch Städte fuhren, deren Namen uns doch sehr an Germany erinnerten. Altheimer, Stuttgart und Ulm sind nur einige. Wir hatten nur noch auf Biberach gewartet, dann hätten wir uns vor Lachen weggekringelt.....Auf dr schwäbsche Eisabohne, gibts gar viele Endstationa....Stuagart, Ulm und Bieeeeberach,Was wir noch nachtragen wollen: In Texas fuhren wir durch einen interessanten Ort , namens Muenster. Dieser Ort wurde 1889 von einem deutschen Siedlerpaar gegründet. Sie kamen aus Westfalen und wollten den Ort auch Westfalia nennen. Doch es gab schon einen in Texas mit diesem Namen, also nannten sie ihn kurzerhand Münster (im Amerikanischen wird es Muenster geschrieben). Bis zum 2. Weltkrieg wurde dort auch noch Deutsch unterrichtet und gesprochen. Heute noch werden viele deutsche Gewohnheiten gepflegt, so auch die deutsche Küche und die Zutaten kann man beim Fischers Market einkaufen. Wir deckten uns erst mal kräftig mit allem möglichen ein, allerdings auch zu saftigen Preisen. Das Graubrot zB. für 8.90 Dollar !!!! Aber was macht man nicht alles, wenn man das weiße Labberbrot irgendwann mal leid ist.

In Memphis waren wir schon zweimal. Einmal mit unserem gelben Trike während der Kontinentdurchquerung 1998 und ein zweites mal 2003 mit einem Leihwagen. Damals besuchten wir unter anderem auch Nashville und die Smokie Mountains.

Dieses Mal kamen wir von Osten in die Stadt über den Mississippi an dem Haus vorbei, welches Elvis vor Graceland gekauft hatte. Ein mittelprächtiges, für einen normalen Amerikaner durchschnittliches Haus. Sie hatten allerdings so viele Nachbarn, die ihnen (die Eltern wohnten mit darin) auf die Nerven gingen. Denn Elvis war zu diesem Zeitpunkt schon sehr bekannt. 1958 kaufte er dann im zarten Alter von 23 Jahren das Farmhouse in Memphis mit dem Namen Graceland für knapp über 100000 Dollar. Ein Vermögen für die damalige Zeit. Er ließ es danach nach seinen Vorstellungen renovieren und zog mit seinen Eltern ein. Nach seiner Heirat mit Priscilla und der Geburt seiner Tochter Lisa Marie wohnte die ganze Familie Presley einschließlich seiner Großmutter in Graceland. Im Übrigen wohnte Priscilla schon einige Zeit vor ihrer Heirat in Graceland. Elvis mußte ihren Eltern versprechen, daß er sie heirate sobald sie volljährig sei. Irgendwie kommt Tommy das bekannt vor,haha.....

Das Anwesen lag damals schon sehr nahe am Airport, so dass er es nicht weit hatte um zu seinen Flugzeugen zu kommen. Er hatte vier davon. Eine vierstrahlige Convair CV 880, mit allem Comfort, der damals möglich war, einschließlich vergoldeten Waschbecken und sonstigem Pipapo. Und einem

Lockhead Jetstar. Mit dieser flog meistens der Colonel Tom Parker, sein Manager. Übrigens ein gebürtiger Niederländer. Später kaufte er noch zwei weitere, eines wollte er seinem Manager schenken, doch dieser lehnte dankend ab.....Muß der doof gewesen sein. Er kaufte also Maschinen im Wert von 2 Millionen Dollar. Dazu mußte er sich Personal mieten, damit die Kisten überhaupt abheben konnten.

Wenn wir schon bei seinen materiellen Werten sind.....Er hatte einen großen Auto Tick. Bekannt sind nur relativ wenige, dh. man kann sie in einem eigens dafür gebautem Museum bestaunen. Allein vier Rolls Royce nannte er sein Eigen. Ich weiß nicht wie viele Cadillacs, unter anderem auch der pinkfarbene Cadillac von 1956, den er seiner Mutter schenkte.

Keiner weiß genau, wie viele Auto's er in seinem Leben besaß, jedenfalls konnte er schon vor dem Gitarre spielen...Auto fahren. Er war ein absoluter Auto Narr. Einmal kaufte er zehn (10 !!!!) Cadillacs auf einen Schlag in einem Autohaus in Memphis, nahm die Autoschlüssel und warf sie in die Luft, Wohl dem, der gerade in der Nähe stand, denn wer einen aufgefangen hatte, konnte ihn behalten. Eine weitere unglaubliche Geschichte ist.....gefiel ihm ein Auto nicht mehr, so feuerte der Waffennarr ein paar blaue Kugeln in's Blech und zeigte dem Auto so seine Mißgunst. Diese Auto's waren danach sehr gefragt bei Sammlern. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, daß Elvis sehr viel Geld in caritative Einrichtungen gesteckt hat, oder daß er wildfremden Menschen ihre Schulden beglichen hat. Die Schecks kann man alle in Graceland bestaunen. . Ich könnte noch vieles dergleichen erzählen, doch ich möchte mit unseren persönlichen Erlebnissen weiterfahren.

Wir campen auf einem Campingplatz direkt neben der Museumsanlage und machten uns am nächsten Tag auf, um Graceland zum 3. mal zu erleben. Wir kauften uns eine VIP Karte für 70,. Dollar pro Person und wurden getrennt vom " normalen Publikum " zur Anlage gebracht. Desweiteren durften wir einen Raum zusätzlich besuchen, nämlich das Lisa Marie Zimmer, in dem sie ihre Sicht auf ihren Vater und das Familienleben beschreibt und mit persönlichen Dingen untermauert. Das war es dann aber auch schon mit dem VIP Status. Also für alle, die Memphis erleben wollen, kauft die mittlere Karte für um die 50,- Dollar. Alles andere ist Abzockerei. Nach unserem Rundgang durch das Anwesen stellten wir wieder mal fest, daß Elvis zu seiner Zeit unvorstellbar viel Geld gehabt und ausgegeben haben muß. Es ist schon faszinierend zu sehen, was in den kurzen 25 Jahren seines Erfolges alles zusammen kam. Trotz seines Reichtumes hat Elvis viele Menschen an seinem Reichtum teilhaben lassen. Diese Dinge wurden in der damaligen Zeit von der Weltpresse nicht wahrgenommen und wurde erst nach seinem Tod 1977 bekannt. Also....unterm Strich....es lohnt sich immer wieder der Besuch. Selbst für uns hat sich die Reise gelohnt, auch wenn es mehr als 5000 km waren.

Am nächsten Tag stand der Besuch des Sunstudios auf unserem Programm. In diesem Studio haben viele Sänger der damaligen Zeit ihre Platten aufgenommen. B.B. King...Howlin Wolf...The Prisonaires (5 Strafgefangene) mit ihrem Song....just walking in the Rain.....Carl Perkins....Jonny Cash ..Jerry Lee Lewis und viele mehr. Elvis hatte nur ein paar Songs dort aufgenommen und von Sam Phillips unter dem Label Sun Records vermarkten lassen.

Der typische Aufnahmestil von Sam Phillips war ein übermäßiger Hall in den Stimmen und der Audiopegel war immer leicht übersteuert, so daß ein leicht verzerrter Höreindruck entstand. Die Führung durch das Studio war so eindrucksvoll , daß wir uns ärgerten, nicht genug Englisch zu sprechen. Aber trotzdem blieb ein unvergessener Eindruck. Selbst heute werden noch Aufnahmen gemacht, sogar mit dem Originalmicro von damals. Um den Besuch an der 706 Union Ave in

Memphis so eindrucksvoll wie möglich zu gestalten, fuhren wir natürlich mit der Harley dorthin. Geil...einfach nur geil....!!!

Alles in allem hat sich der Besuch in Memphis mal wieder gelohnt. Sehr viel hat sich zwar nicht geändert in all den Jahren, doch für uns immer wieder ein Erlebnis.

Nach drei Tagen mußten wir beide uns Gedanken machen, auf welchem Weg wir denn wieder zurück wollten. Die 380 durch Texas fiel schon mal weg. Also blieb eigentlich nur die Strecke übrig, die wir vor vielen Jahren mit unserem gelben Trike fuhren. Von Memphis durch Arkansas.....durch Oklahoma , Texas und New Mexico zurück nach Arizona. Wir fuhren also viele Meilen durch bekanntes Gebiet. Mal mehr, mal weniger interessant. Südlich von Oklahoma City, in Chickasa, wollten wir mal nach unserem Motorhome schauen lassen. Es machte schon längere Zeit Geräusche, als ob der Auspuff kaputt wäre. Bei einem RV Schrauber hielten wir an, doch der schickte uns in eine LKW Werkstatt. Da wir spät am Nachmittag ankamen, wollten sie erst am nächsten Tag nachschauen, was die Ursache sein konnte. Also blieben wir eine Nacht auf dem Parkplatz des Walmartes um am nächsten Morgen um 8:00 in der Werkstatt zu sein.

Für Motorkenner unter Euch.....sie wechselten die Krümmerdichtung links.....in der Annahme, danach sei alles gut.....aber nix war gut, der Motor schnasselte immer noch. Also nochmal nachschauen...und siehe da.....es war nicht die Dichtung, sondern es sei angeblich ein Loch im Krümmer. Da es aber schon Wochenende war, bat uns der Chef, einen Campingplatz aufzusuchen, um am Montagfrüh den Schaden endgültig zu reparieren. Da alle Plätze in Chickasa voll waren, mußten wir nach einer Alternative suchen, diese zeigte sich als " Muscle Car Ranch" am Rande von Chickasa. Curtis, der Eigentümer des riesigen Anwesens und eine richtige Type, zeigte uns, während er ununterbrochen seinen etwas eigenartigen Slang zum Besten gab, einen Platz direkt an einem See mit Stromanschluß. Allerdings sollten wir vorher unser Schei.....haus leer machen. Er zeigte uns die Dumpstation, wir machten alles leer und breiteten uns am See aus. Herrlich....

Ihr müßt Euch das so vorstellen:.....ein riesiges Gelände, mehrere tausend Quadratmeter Grasland mit kleinen Seen und dazwischen lauter Werbeschilder von ehemaligen Diners oder Autowerkstätten oder auch Strassenschilder der alten Route 66. Es ist sein Hobby, Schilder und alte Auto's zu reparieren und zu restaurieren . Muscle Cars eben. Was ist ein Muscle Car ? Muscle-Car ist die nachträglich eingeführte Bezeichnung für US-amerikanische PKW, die auf Serienmodellen basierten, jedoch wesentlich stärker motorisiert waren. Zu ihrer Zeit wurden sie in den USA auch als „Super-Cars“ bezeichnet und sprachen vor allem eine jugendliche Zielgruppe an.

Tja und so standen wir das Wochenende über auf diesem Platz. Zwischendurch kam Curtis mal mit einem seiner Leute, fragte ob wir uns wohlfühlten und aß uns ganz nebenbei unsere leckeren Bratwürstchen und den Kartoffelsalat weg. " Hmm ", meinte er, **Muscle-Car** (engl. *muscle car*) ist die nachträglich eingeführte Bezeichnung für US-amerikanische PKW, die auf Serienmodellen basierten, jedoch wesentlich stärker motorisiert waren. Zu ihrer Zeit wurden sie in den USA auch als „Super-Cars“ bezeichnet und sprachen vor allem eine jugendliche Zielgruppe an. .

An dem darauffolgenden Montag standen wir morgens um 8:00 Uhr auf dem Hof der LKW Werkstatt. Unverzüglich begannen die Arbeiten. Der Krümmer wurde geschweißt und nach 4 Std. Arbeit , na ?...

was meint ihr ? Alles war.....umsonst. Der Auspuff schnasselte immer noch. Scheiße !! Nach einem kurzen Gespräch mit dem Chef gingen wir alle auseinander und zwar ohne

einen Cent bezahlt zu haben. Die Reparatur war nicht gelungen, also auch kein Geld. Sechs Stunden Arbeit für nix. Die folgende Nacht verbrachten wir auf dem Gelände einer großen Autobahntankstelle. Wir parkten unser Home zwischen alten abgestellten Containern in der Annahme, es könnte vielleicht eine ruhige Nacht werden, doch es kam anders als wir es uns vorstellten. Erstens kam kräftiger Wind auf und zwar ein sehr kräftiger. An den Containern rissen die Seitenwände teilweise auf. Wir suchten uns so schnell wie möglich ne andere Fläche zum Stehen. Der Wind war sehr warm und in der Ferne konnten wir eine riesige runde Wolke am dunklen Himmel erkennen, aus der pausenlos kräftige Blitze das Weite suchten. Irgendwie etwas unheimlich. Kein Donner, nur diese starken Blitze. Da wir uns in Oklahoma befanden, dachten wir an Tornados....doch wir hatten noch nie gelesen, daß Tornados auch nachts ihr Unwesen treiben. Also schliefen wir irgendwann mal über die starken Windgeräusche hinweg, ein.

Der nächste Tag war ausgefüllt mit fahren.....fahren....fahren..und.....na ja, halt fahren. Zwischen Oklahoma City und Amarillo verließen wir ab und zu die Interstate 40 um dem Weg der alten Route 66 zu folgen. , Clinton...mit seinem Route 66 Museum (hatten wir vor 15 Jahren schon mal besucht) Elk City, Sayre, Shamrock, Mc Lean , Groom mit seinem schiefen Wasserturm, und dann Amarillo mit der Cadillacranch.....(mittlerweile kann man kaum noch erkennen, daß das mal Cadillacs waren



).



Cadillac Ranch 1996



Cadillac Ranch





Graffiti besprühte Cadillacs

Cadillac Ranch ist der Name einer Kunstinstallation im Potter County, etwa fünf Kilometer westlich von Amarillo, Texas.

1974 wurden von Mitgliedern der Künstlergruppe Ant Farm aus San Francisco, (Chip Lord, Hudson Marquez und Doug Michels) westlich von Amarillo zehn Cadillacs in einer Linie und im gleichen Winkel mit der vorderen Hälfte im Boden eines Maisfeldes eingegraben. Sie stammen aus den Baujahren 1948 bis 1963 und repräsentieren den Beginn und den Niedergang der Heckflossen-Modelle der 1950er Jahre. Der Winkel in dem die Fahrzeuge eingegraben sind, soll mit dem Steigungswinkel der Pyramiden von Gizeh korrespondieren. Sie symbolisieren die Freiheit die das Automobil mit sich brachte und zugleich die Faszination und Anziehungskraft, die von den „*roadside attractions*“ (Attraktionen am Straßenrand) entlang der amerikanischen Fernstraßen ausgeht. Der Standort liegt unmittelbar an der historischen Route 66, die an dieser Stelle heute von der Interstate 40 ersetzt wird.

Gesponsert wurde die Cadillac Ranch von dem Helium-Millionär und Mäzen Stanley Marsh III., der der Künstlergruppe das Grundstück neben der Interstate 40 zur Verfügung stellte. Stanley Marsh meint, die Cadillac Ranch symbolisiere „*die große Flucht, die Freiheit der Wahl, die Möglichkeit, einfach abzuhaufen.*“

Die Autos sind über und über mit Graffiti bemalt und ändern ständig ihr Aussehen. Besucher werden ausdrücklich ermuntert ihre eigenen farblichen Spuren zu hinterlassen. Von Zeit zu Zeit werden die Wagen übermalt. So waren sie zunächst alle weiß, wurden aber auch schon in pink, blau oder schwarz (anlässlich des Todes von Doug Michels) gestrichen. Die Übermalungen blieben aber regelmäßig keine 24 Stunden, ehe wieder neue Graffiti auftauchten.

Im Jahre 1997 wurde die Cadillac Ranch durch eine örtliche Baufirma von dem ursprünglichen Maisfeld etwa 2 Meilen (3 Kilometer) Richtung Westen auf eine Weide verlegt, um sie weiter weg von den Grenzen der wachsenden Stadt Amarillo zu installieren. Auch der neue Standort befindet sich auf Privatgrund von Stanley Marsh III., der von Besuchern jederzeit betreten werden darf.

wir ließen die Cadillac Ranch links liegen, weil wir sie schon mal besucht hatten und bogen in Santa Rosa von der Interstate 40 ab um Landstraße zu fahren. Gott....da haben wir uns was angetan. Es wurde sowas von einsam dort, daß wir keine Verbindung mit der Außenwelt mehr hatten.Was danach noch alles so auf uns zukam, erzählen wir im nächsten Bericht, ok ?